

Sie sind hier: [Startseite](#) » [Kreis](#) » [Städte und Gemeinden](#) » [Wettenberg](#) » [Gunter Demnig verlegt erste Stolpersteine in Krofdorf-Gleiberg](#)

Artikel vom 27.08.2013 - 12.05 Uhr

Drucken Versenden

Gunter Demnig verlegt erste Stolpersteine in Krofdorf-Gleiberg

Wettenberg (so). Erinnern bleibt eine dauerhafte Aufgabe – und das Aufklären, was in der Zeit des Nationalsozialismus in unseren Orten geschah. Vor allem auch das Erinnern an die Opfer, um ihnen ein Gesicht (wieder-)zugeben. Sie alle hatten Namen und Wohnung – und dies wird jetzt auch in Krofdorf-Gleiberg wieder sichtbar gemacht. Auf Initiative engagierter Bürger, die sich auf den Weg des Aufarbeitens begeben haben, hat der Künstler Gunter Demnig in Krofdorf-Gleiberg zwei Stolpersteine verlegt, die an die Schicksale von Wilfried Bender und Karl Drescher erinnern. Weitere werden womöglich folgen.



Gunter Demnig beim Setzen eines Gedenksteines im Gehweg vor dem Haus. (Fotos: so)

Vielleicht hat es sehr spät mit der Aufarbeitung begonnen, sagte ein nachdenklicher Ehrenbürgermeister Gerhard Schmidt vor dem früheren Elternhaus von Wilfried Bender in der Wiesenstraße bei seinen einleitenden Worten. »Aber dafür ist es eigentlich nie zu spät, denn: Wir sind es den Opfern schuldig«.

»Sind es den Opfern schuldig«

Und weiter: »Die Aufarbeitung der Verbrechen des Nazi-Regimes, das

Gedenken an die Opfer sowie die Aufklärung und Information der nachfolgenden Generationen ist dauerhaft Aufgabe und Verpflichtung. Es gibt kein Vergessen! Junge Menschen müssen wissen, welches Leid von Deutschland ausgegangen ist.« Den Bogen von diesem dunkelsten Kapitel deutscher Geschichte bis heute schlug Bürgermeister Thomas Brunner, der mit Blick auf den NSU-Bericht ebenso wie die Vorgänge im Lumdataal konstatiert: »Leider ist das Thema Nationalsozialismus nicht aus unserer Gegenwart verschwunden«. Er bat die Menschen, wachsam und sensibel zu bleiben.

Ehrenbürgermeister Schmidt dankte ausdrücklich allen, die sich an das Werk des Aufarbeitens begeben haben, so auch eben den Vertretern der evangelischen Kirchengemeinde und der Freireligiösen Gemeinde Krofdorf-Gleiberg.

Schmidt erinnerte an die Machtergreifung 1933, die folgende Gleichschaltung mit Unterdrückung der Opposition, an die Verfolgung von Kommunisten, Sozialdemokraten, Freidenkern, Gewerkschaftern, Juden, Sinti, Roma, Homosexuellen, Behinderten – und in vielen Tausend Fällen deren Ermordung.

Allein 300 000 Menschen fielen der so genannten Euthanasie zum Opfer. So auch Wilfried Bender, der am heutigen Dienstag 79 Jahre alt geworden wäre, wäre er nicht als achtjähriger Bub umgebracht worden. Dieter Bender von der Freireligiösen Gemeinde erinnerte an die Lebensgeschichte des Jungen, die vor einigen Jahren schon von Dr. Siegfried Träger auf- und nachgezeichnet wurde und in diesem Herbst erneut in einem Bändchen mit Erzählungen aus dem Gleiberg Land von Erika Weimer (Wißmar) nachzulesen sein wird. Wilfried Bender wurde im Alter von nur acht Jahren wegen einer durch eine Hirnhautentzündung bedingten Behinderung am 13. Februar 1943 in der Psychiatrie in Kalmenhof bei Idstein umgebracht. Die Freireligiöse Gemeinde Krofdorf-Gleiberg hat die Patenschaft für die Verlegung des Stolpersteins für Wilfried Bender übernommen, der auch Mitglied der Gemeinde war. »Wir wollen die Opfer wieder in unsere Mitte zurückholen«, legt Dieter Bender dar. Und zugleich ein bleibendes Zeichen der Erinnerung setzen, sowie der Mahnung, auf dass sich solche Ereignisse nie wiederholen dürften.

An das Schicksal von Karl Drescher erinnerte vor dessen einstigem Haus in der Kinzenbacher Straße der Lokalhistoriker Manfred Schmidt. Der gelernte Zimmermann und Nebenerwerbslandwirt Drescher, Vater von sechs Kindern und früh verwitwet, wurde im Mai 1944 als fast 80-Jähriger in die Psychiatrie nach Weilmünster gebracht, wohl weil sich das Zusammenleben in der Familie immer schwieriger gestaltete mit dem alten Herrn. Die von Schmidt recherchierte Aufnahmediagnose: »senile Demenz«. Drescher wurde rund fünf Monate später, im Oktober 1944, nach Hadamar verlegt. Dort starb er binnen weniger Tage. Eine der letzten Eintragungen in den Akten dort notiert: »Altersausgezehrt«. Offiziell wird dann als Todesursache in den Akten angegeben: Altersblödsinn und Altersschwäche.

Seite 1 von 2 ►

Drucken Versenden

Social Networks



Artikel vom 27.08.2013 - 12.05 Uhr

KOMMENTAR SCHREIBEN

Um Kommentare zu schreiben, loggen Sie sich bitte ein.

Nutzername:

Passwort:

Noch nicht registriert? [Hier geht's zur Registrierung.](#)

Nachrichten aus der Region



» [Städte und Gemeinden](#)

Leserumfrage

Ostern steht vor der Tür. Welche Rolle spielt es für Sie?

- Das Verstecken kleiner Geschenke steht im Vordergrund.
- Ich mag Osterbrunnen, -märkte, -feuer ganz besonders.
- Mir geht es vor allem um den christlichen Hintergrund.
- Ostern ist mir egal.

Wettenberg

- > [Stadtinfos](#)
- > [Stadtporträt](#)
- > [Stadtplan](#)
- > [www.wettenberg.de](#)



Veranstaltungssuche



Was ist los in Wettenberg?

- > [heute](#)
- > [morgen](#)
- > [diese Woche](#)
- > [am Wochenende](#)